

### Agnes-Geering-Heim Das kleine Alten- und Pflegeheim

hat nur 27 Einzelzimmer und bietet persönliche Betreuung durch qualifizierte Pflegekräfte in familiärer Atmosphäre rund um die Uhr. Das schöne denkmalgeschützte Haus ist modern ausgestattet. Der beliebte parkartige Garten bietet naturnahe Erholung.  
Der Trägerverein ist gemeinnützig.

Agnes-Geering-Heim e.V.  
Hohemarkstr. 166 • 61440 Oberursel • Tel. 06171-21511  
Internet: [www.agnes-geering-heim.de](http://www.agnes-geering-heim.de)  
E-Mail: [agnes-geering-heim@t-online.de](mailto:agnes-geering-heim@t-online.de)

## Frühlingshaftes im Awo-Kleiderladen

Steinbach (stw). Auch im März öffnet der Awo-Kleiderladen wieder seine Türen. Am Samstag, 11. März, können Interessierte von 10-13 Uhr im Seniorentreff in der Kronberger Straße 2 gut erhaltene Secondhand-Kleidung zu moderaten Preisen kaufen. Im Angebot ist bereits Übergangskleidung für den Frühling, aber auch warme Sachen sind noch im Sortiment.

## Feuerwehrgerätehaus und das Rathaus sind „Leuchttürme“

Steinbach (stw). Nicht zuletzt der allgegenwärtige Ukraine-Krieg und die damit einhergehende Strommangellage hat uns auch hierzulande deutlich gemacht, dass eine ständige Versorgung mit Energie und vor allem Strom keine Selbstverständlichkeit ist. Viel wurde in Erwägung gezogen, ob in diesem Winter mit langanhaltenden und flächendeckenden Stromausfällen zu rechnen sein würde. Doch durch eine frühzeitige und gewissenhafte Vorbereitung auf ein solches Blackout-Szenario können die Gefahren, die damit verbunden sind, erheblich reduziert werden. Bürgermeister Steffen Bonk: „Die Stromversorgung ist im Katastrophenfall von elementarer Bedeutung. Sie sorgt dafür, dass Leben gerettet werden. Wir haben uns für solch einen Fall gewappnet, um eine größtmögliche Sicherheit für unsere Bürger gewährleisten zu können.“ Die Stadt hat daher im vergangenen Jahr, einen Krisenstab zu diesem Thema gebildet. Dieser Krisenstab besteht neben dem Bürgermeister als Vorsitzenden, aus Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, Mitarbeitern des Hauptamts, dem Amt für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr sowie der Abteilung Sicherheit und Ordnung.

Als nächster Schritt wurde im Feuerwehrgerätehaus und im Rathaus ein sogenannter Notfallinformationspunkt, kurz NIP genannt, eingerichtet. Gekennzeichnet ist der NIP durch eine 40 mal 60 Zentimeter große Beschilderung am Feuerwehrgerätehaus in der Gartenstraße 20, welche durch den Hochtaunuskreis als Initiator zur Verfügung gestellt wurde. Sie zeigt einen weißen Leuchtturm auf rotem Grund, davor eine vierköpfige Personengruppe und die Beschriftung „Notfallinformationspunkt“. Darunter ist ein rund 40 mal 25 Zentimeter großes Schild mit der Aufschrift „Informations- und Notrufstelle/Nur besetzt bei Ausnahmelagen/Mehr Informationen auch

unter: [www.hochtaunuskreis.de](http://www.hochtaunuskreis.de)“, angebracht. Die Folgen eines langanhaltenden Stromausfalls wären enorm und hätten Auswirkungen auf nahezu jeden Bereich des alltäglichen Lebens. Fahrstühle funktionieren nicht mehr, Straßenlaternen, Ampelanlagen sowieso Fernseher und Radios fallen aus. Damit aber noch lange nicht genug, denn auch Telefonfestnetzverbindungen arbeiten nicht mehr. In der Folge würden Mobilnetzverbindungen aufgrund einer Überlastung ausfallen, denn das Mobilnetz ist zumeist nur batteriegepuffert und verfügt nicht über eine Notstromversorgung. Selbst Notrufe über die 110 oder 112 wären in diesem Fall nicht mehr möglich.

Damit die Menschen weiter Hilfe und wichtige Informationen erhalten, gibt es die „Leuchttürme“ als Anlaufstelle für die Bevölkerung. Sie sind im Katastrophenfall bei längeren Stromausfällen besetzt und verfügen über eine Kommunikationsverbindung zur zentralen Einsatzleitung. „An dem Notfallinformationspunkt erhalten Bürger mündliche Informationen zum Sachstand des Stromausfalls, Notfallalarmierungen werden entgegen genommen und weitergeleitet, und es werden selbstverständlich auch bei medizinischen Notfällen erste Hilfsmaßnahmen ergriffen“, erklärt Bürgermeister Bonk. „Bei allen Vorbereitungen der staatlichen Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes bleibt die Eigenvorsorge und die Selbsthilfe im Notfall unverzichtbar und sollte in Schulen, Betrieben und im Alltag mehr Beachtung finden“, so der Rathauschef.

Die Einrichtung des NIP steht in einer Reihe von weiteren Projekten wie beispielsweise die Notstromversorgung des Rathauses und des Feuerwehrgerätehauses zum Ende des vergangenen Jahres und der Anschaffung neuer Sirenen für die Alarmierung der Bevölkerung, welche in diesem Jahr umgesetzt werden soll.



Der stellvertretende Stadtbrandinspektor Markus Port, Stadtbrandinspektor Mathias Bergmann, Bürgermeister Steffen Bonk und Patrik Hafenejer, Abteilungsleiter Öffentliche Sicherheit und Ordnungsamt der Stadt (v. l.) vor dem Wegweiser zum Notfall-Infopunkt am Feuerwehrgerätehaus.  
Foto: Sven Mathes

## Beratungstermin für Existenzgründer

Steinbach (stw). Der nächste Beratungstermin für Existenzgründer ist am Donnerstag, 9. März von 9 bis 12 Uhr. Die städtische Wirtschaftsförderung bietet sie in Kooperation mit dem Verein „Die Wirtschaftspaten“ an. Helmut Schröder von den „Wirtschaftspaten“ berät ehrenamtlich Existenzgründer und kleine Unternehmen im Steinbacher Rathaus. Zudem beraten die Wirtschaftspaten auch bei Existenzgründungen aus der Erwerbslosigkeit. Dabei sind einige Besonderheiten zu berücksichtigen, insbesondere die seit diesem Jahr geltenden Regelungen für das Bürgergeld. Die Erstberatungen sind kostenlos. Bei

weiterem Beratungsbedarf wird die nächste Stunde mit 40 Euro, alle darauffolgenden Stunden mit 25 Euro berechnet. Durch diese Gebühr finanziert der gemeinnützige Verein lediglich seine Aufwendungen. Ein Termin für die Beratung am 9. März kann bei der städtischen Mitarbeiterin Nicole Gruber (Wirtschaftsförderung) unter der Telefonnummer 06171-700012 oder per E-Mail an [nicole.gruber@stadt-steinbach.de](mailto:nicole.gruber@stadt-steinbach.de), vereinbart werden. Die Beratung findet im separaten Raum des Bürgerbüros statt, zu der der Ratsuchende möglichst alleine oder mit maximal einer Begleitperson erscheinen sollte.



Rolf Geyer und Ralf Bülter freuen sich über die Spende von Lars und Mirjam Knobloch, Geschäftsführer der Firma Krone Fisch (v. l.).  
Foto: Krone Fisch

## Krone Fisch spendet 5000 Euro für die Erdbebenopfer

Steinbach (stw). Nach dem verheerenden Erdbeben im Südosten der Türkei und im Norden Syriens gibt es zahlreiche Todesopfer, Verletzte sowie erhebliche Schäden an Gebäuden und Infrastruktur und viele Menschen, die von heute auf morgen alles verloren haben. „Die unzähligen Bilder und Berichterstattungen aus den Erdbebengebieten berühren, schockieren und machen gleichzeitig sprachlos“, so Lars Knobloch, Geschäftsführer von Krone Fisch. Sprachlos in jedem Fall, aber auf keinen Fall „atenlos“.

Die betroffenen Menschen in den Erdbebenregionen benötigen dringend umfangreiche Hilfe und Unterstützung. Jeder Beitrag, ob groß oder klein, kann einen Unterschied machen und dazu beitragen, das Leid der Menschen in der Türkei und Syrien zu lindern. „Es ist wichtig, dass jetzt Hilfe schnell und un-

kompliziert dort ankommt, wo die Unterstützung am dringendsten benötigt wird. Viele Hilfsorganisationen sind bestens ausgestattet und haben umfangreiche Erfahrungen, um in Krisensituationen schnell zu reagieren. Gleichzeitig sind diese aber auch auf unsere Hilfe angewiesen“, betont Knobloch.

Daher besuchten Mirjam und Lars Knobloch den Verein „Luftfahrt ohne Grenzen“ in der Cargo City Süd am Frankfurter Flughafen, um einen Spendenscheck in Höhe von 5000 Euro zu übergeben. Der Steinbacher Rolf Geyer, der bei der Hilfsorganisation für Finanzen zuständig ist, nahm die Spende erfreut entgegen und führte das Paar durch die Räume des Vereins. „Wir freuen uns sehr, dass das Unternehmen uns immer wieder unterstützt. Freunde in der Not, sind Freunde in der Tat“, bedankte sich Geyer, für die finanzielle Unterstützung.

## Das Besondere des Vorlesenachmittags verbarg sich nicht nur im Waffelteig

Steinbach (ne). Kaum hatte Kerstin Heger die letzten Worte ihrer Begrüßungsrede ausgesprochen, huschten alle Kinder zu den verschiedenen Lesezelten im Raum. Für „Geschichten und Waffeln am Nachmittag“, ein Projekt der IG Familien in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei, war der Saal des Bürgerhauses in ein großes Kinderzimmer verwandelt worden.

Süßer Duft von Waffeln lag in der Luft, in der Mitte des Saals standen Tische mit blaugemusterten Tischdecken, auf denen verschiedenen Mandalavorlagen und Buntstifte in jeder Farbe auslagen. In den Ecken und entlang der Fensterwände standen gemütliche Zelte, die als Lesestationen dienten. Durch Vorhänge vom Tageslicht geschützt war es im Innern der kleinen Tipis sehr kuschelig. Mit Teppichen, Decken, Hockern und Sitzkissen luden die Zelte neugierige Jungs und Mädchen im Alter von drei bis zehn Jahre zum Anhören der Geschichten, die gleich vorgelesen werden sollten, ein. Das Besondere dieses Vorlesenachmittags steckte nicht nur im leckeren Teig der Waffeln: In Deutschland bekannte und beliebte Kinderbuch-Geschichten, wie Marcus Pfisters „Der

Regenbogenfisch“, wurden in manchen Zelten von den Vorleserinnen nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Arabisch, Türkisch, Ukrainisch oder Englisch präsentiert. Mit gespitzten Ohren und voller Erwartung nahmen die kleinen Besucher an den einzelnen Stationen Platz und lauschten den abwechselnd in Deutsch und in anderen Sprachen vorgetragenen Geschichten. Im Zelt des Regenbogenfischs war es nach der zweiten Runde einen Moment leer, bevor zwei kleine Mädchen durch den Vorhang traten und sich auf Nachfrage einvernehmlich entschlossen, die bekannte Geschichte in der es um die Freude des Teilens geht, einmal in türkischer Sprache anhören zu wollen. Steinbach ist schon lange reich an Nationalitäten und somit auch an diversen Sprachen.

Mit Projekten wie diesen möchte die Stadt seine Bewohner einmal auf andere Weise zusammenführen und insbesondere den Kindern das Lesen von echten Büchern wieder schmackhaft machen. Das ganz besondere Projekt versuchte aber auch zu zeigen: Selbst eine fremde Sprache muss nicht unbedingt eine Hürde sein, um den Zauber einer Geschichte zu transportieren.



In den Zelten im Saal des Bürgerhauses können Jungs und Mädchen nicht nur in die Welt der Bücher und Geschichten, sondern auch in die Vielfalt der Sprachen eintauchen.  
Foto: ne